

# DER SPIEGEL im Abonnement - weltweit

Ob in Hamburg oder Sydney, ob auf Martinique oder an der Elfenbeinküste - überall gibt es SPIEGEL-Leser, die Wert darauf legen, daß ihnen die Post Deutschlands einziges und Europas größtes Nachrichten-Magazin regelmäßig ins Haus bringt. Darum haben sie den SPIEGEL abonniert.

Ein Abonnement kostet	halbjährlich	jährlich
<u>Inland</u>	DM 65,--	DM 130,--
<u>Ausland</u> (normale Postzustellung)	DM 79,80	DM 159,60
<u>Ausland (per Luftpost)</u>		
1. Europa	DM 106,85	DM 213,70
2. Nord- und Mittelamerika, Afrika, Naher und Mittlerer Osten	DM 159,70	DM 319,40
3. Südamerika, Fernost	DM 202,60	DM 405,20
4. Australien, Neuseeland, Ozeanien, Polynesien	DM 238,50	DM 477,--

Wenn auch Sie den SPIEGEL im Abonnement beziehen möchten, schreiben Sie bitte an Peter Kühn, SPIEGEL-Verlag, Vertriebsabteilung, Postfach 11 04 20, D 2000 Hamburg 11.

# Ramba..



**SANGRITA...**



**Christsoziale Stücklen, Strauß:** Wer bringt die

mann, weil er sich nach dem Posten gedrängt habe, sagen mißgünstige Kollegen.

Zimmermann selbst hat keinen Zweifel, daß außer ihm kaum jemand sonst im Bonner Parlament befähigt sei, solch heikle Aufgabe zu bewältigen: „Da mußte jemand hin wie ich, der Jurist ist, schnell denken kann, einen Ausschuß zu führen versteht und so was rasch über die Bühne bringt.“

## PARTEIGRÜNDER

### Was ich kann

**Ein Strauß-Verehrer greift nach der Macht in Bonn: Dietrich Bahner, Schuhhändler in Augsburg und einstmals bayrischer FDP-Chef.**

Ende vergangenen Jahres erspähte der Augsburger Schuhhändler Dietrich Bahner, 62, etwas, das er „so ein bißchen“ für den „Rockzipfel der Geschichte“ hielt. Flugs langte er hin. Nun glaubt der Handelsmann, die Historie im Griff zu haben.

Zuversicht verbreitet Bahner, seit Franz Josef Strauß letztes Jahr seine Taktik korrigierte: Als der Christsoziale damals fürs erste darauf verzichtete, die CSU zu einer bundesweiten „vierten Partei“ auszubauen, erkannte Bahner, daß urplötzlich ein zündender Name freigeworden war, „der die Leute aufmerksam macht“.

Seither gibt sich der Schuhunternehmer sicher, daß er demnächst auf die politische Bühne zurückkehren kann, die er 1970 verlassen mußte, als ihn die bayrische FDP als Landesvorsitzenden stürzte. An der Spitze der „Aktionsgemeinschaft Vierte Partei“ (AVP), einem Sammelbecken diverser Splitter-



Bayern auf Trab?

gruppen, will Bahner bei der Bundestagswahl jene Stimmen in eine Koalition mit der CDU/CSU einbringen, die den Rechten, meint er, andernfalls zur Mehrheit fehlen würden.

„Aus der eigenen Tasche“ bezahlte der Unternehmer denn auch die aufsehenerregende Anzeigen-Kampagne, mit der die AVP Anfang Januar Mitglieder warb, die „bundesweit für die Ziele der CSU“ streiten möchten. Und er selber gab auch jene umstrittene Meinungsumfrage in Auftrag, der zufolge angeblich „mehr als 2,5 Millionen“ Bundesdeutsche die AVP zu wählen bereit sind (SPIEGEL 3/1976).

In seiner Augsburger Schuhfirma „Hako“ stellt Bahner der AVP seit Wochen Geschäftsräume zur Verfügung, bei Unternehmer-Kollegen bemüht er sich, Spenden lockerzumachen. Denn obgleich Bahner finanziell weiterhin „tun will, was ich kann“, kann er allein „natürlich auf keinen Fall“ die Millionenkosten tragen, die seine hochgesteckten Pläne erfordern: Kandidaten möglichst in allen Bundesländern, hauptamtlich besetzte Regionalgeschäftsstellen, aufwendige Werbefeldzüge.

Im Gründen von Parteien hat Bahner reichlich Erfahrungen, wenn auch kaum Erfolge sammeln können. Während seine Firmengruppe prosperierte (Umsatz 1975: 250 Millionen Mark; 3000 Mitarbeiter), drückte den Unternehmer politisch stets der Schuh.

Auf der Bundesebene hatte Bahner nur einmal von sich reden gemacht — als er 1969, am Scheitelpunkt seiner Karriere, gemeinsam mit Ralf Dahrendorf und Hans-Dietrich Genscher die F.D.P.-Wahlkampfplattform entwerfen durfte und dabei als rechter Flügelmann des Trios, zur Überraschung sei-

# Lockruf des Geldes.

Top-Leute für Bauvorhaben Algerien.

1. Einkäufer (in).
2. Speditionskaufleute.
3. Assistent(in).
4. Finanzbuchhalter (in).
5. Lohnbuchhalter (in).
6. Techn. Übersetzer (in).

Die H + T Bau Company sucht für große Wohnungsbauvorhaben in Algerien, in Tlemcen und Sidi bel Abbès, qualifizierte Leute. Wir können nur solche gebrauchen, die schon hier bewiesen haben, was sie können. Dann kommt hinzu, daß sie noch mehr können müssen: Französisch. Für Können bieten wir auch einiges mehr: Z. B. 36 Tage Urlaub und 2 Heimflüge p.a., langfristige Verträge nach der Probezeit, deutsche Küche in eigener Kantine, freies Wohnen und eine Menge Mark auf dem Konto. Ganz nebenbei etwas Abenteuer und jede Menge Sonne.

1. Einkäufer. Gelernter Baustoff-Kfm. aus dem Baustoff-Großhandel. Er muß die gesamte Organisation organisieren, disponieren und in der Lage sein, Mitarbeiter richtig einzusetzen. Französisch in Wort und Schrift.
2. Speditions-Kaufleute, die rechtzeitig disponieren, den Nachschub sichern und dafür sorgen, daß Transporte keinem Sorge machen. Französisch in Wort und Schrift.
3. Assistent(in). Sie oder Er ist Industrie Kfm. und arbeitet direkt mit dem Büroleiter zusammen. Organisation und Administration soll Sie oder Er selbständig übernehmen. Französisch in Wort und Schrift.
4. Finanzbuchhalter. Bilanzsicher. Absolute Vertrauens-Position.
5. Lohnbuchhalter. Er oder Sie weiß sowieso was man können muß.
6. Techn. Übersetzer(in). Perfektion in Wort und Schrift ist dafür das A + O.

Für alle Positionen suchen wir mehrere Leute. Entscheidend ist die Qualifikation. Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und der französischen Übersetzung des Anzeigentextes Ihrer Position sowie eines neueren Lichtbildes schicken Sie bitte an uns.

## H+T Bau Company GmbH

Hermann-Steinhäuser-Straße 2a  
605 Offenbach/Main

Groupement Bremer Treuhand

Reinhold Hennicke Concept & Copy

# ..zamba



Welche Faustregel gilt für die tollen Tage?  
In einer Hand einen Klaren - und in der anderen den delikats durchgewürzten Sangrita.  
Zweihändig trinken, das macht Spaß und schmeckt.

## Der gute Freund zum Alkohol.

ner Mitautoren, auch ein paar progressiv anmutende Einsprengsel beitrug.

Dennoch und ungeachtet seiner schon damals großzügigen Spenden wählten die Freidemokraten den „Steinzeit-Liberalen“ (Jungdemokraten-Urteil) 1970 aus ihrem Bundesvorstand heraus. Sein eigener Landesverband — mehr an Mitbestimmung als an Mittelstandspolitik nach Bahner-Art interessiert — sprach ihm wenig später das Mißtrauen aus.

Seither scheint Bahner seinen politischen Ehrgeiz nur mehr auf ein Ziel zu richten: seine Bemühungen um ein politisches Comeback mit dem Versuch zu kombinieren, die FDP in die Opposition oder unter die Fünfprozent-Hürde abzurängen. Bahner fügte sich mit ihm, ebenso wie der FDP-Deserteur Siegfried („Mogelzahn“) Zoglmann, in die Pläne des CSU-Chefs Strauß, die

FDP zu spalten und mit Hilfe abgesprungener Nationalliberaler außerbayerische CSU-Brückenköpfe anzulegen.

So wurde Bahner in Zoglmanns „Hohensyburger Kreis“ ebenso aktiv wie später in der National-Liberalen Aktion (NLA). 1971 beriet er mit Strauß bei einem Geheimgespräch in Augsburg über die Gründung der Deutschen Union (DU), deren Vorsitz er übernahm und deren Nachfolge inzwischen die gleichfalls mit Strauß abgesprochene Deutsche Soziale Union (DSU) und der Berliner Bund Freies Deutschland (BFD) angetreten haben; bei der BFD-Gründung war Bahner mit Spendenzusagen zur Stelle.

Freilich: Mit keiner einzigen dieser Splittergruppen, bei keiner einzigen Wahl haben Bahner und seine Mitstreiter der Union bislang nützen können.

Kurz vor der letzten Bundestagswahl verzichtete die DU auf eine Kandidatur, kurz vor der letzten NRW-Landtagswahl die DSU.

In Berlin, wo der BFD mit 3,4 Prozent scheiterte, und bei hessischen Kommunalwahlen, wo die DU einmal auf 1,1 Prozent kam, gingen die Gewinne großenteils zu Lasten der CDU. Bahners DU habe ihn, empörte sich 1974 CDU-Landeschef Dregger, „um einen Landrat gebracht“.

Bei der nächsten Bundestagswahl könnte der „Idealist, ja Illusionist“ („Süddeutsche Zeitung“) die Union um weitaus mehr bringen. Denn sicher scheint, daß die AVP abermals auch der CDU Wähler abjagen wird — womöglich entscheidende Stimmen, die unter den Tisch fallen, wenn die AVP an der Fünfprozent-Hürde scheitert.

## „Ich könnte ein Kristallisationskern sein“

SPIEGEL-Interview mit dem AVP-Vorsitzenden Dietrich Bahner

**SPIEGEL:** Obwohl Ihre „Aktionsgemeinschaft Vierte Partei“ erst seit einem Vierteljahr besteht, behaupten Sie, die „politische Wende“ sei gekommen. Wird die AVP im nächsten Bundestag vertreten sein?

**BAHNER:** Vom Wählerpotential her gesehen, ja.

**SPIEGEL:** Sie selbst werden Minister in einem CDU/CSU/AVP-Kabinett?

**BAHNER:** Dieser Gedanke ist noch nicht gedacht worden. Zunächst geht es uns um die Ablösung der SPD/FDP-Koalition. Alles andere sind Posteriora.

**SPIEGEL:** Einmal im Ernst: Was spricht denn wirklich dafür, daß Ihre AVP besser abschneiden könnte als beispielsweise die 1971 mit Ihnen gegründete Deutsche Union, die — sofern sie überhaupt an Wahlen teilgenommen hat — gerade auf 1,1 Prozent der Stimmen gekommen ist?

**BAHNER:** Der Riesenunterschied besteht darin, daß die AVP weitgehend identisch ist mit der CSU; wir sind Zwillingbrüder. Wir bekennen uns zur CSU, und wir erheben das zum Programm.

**SPIEGEL:** Die CSU scheint von dieser Verwandtschaft nicht viel wissen zu wollen. Strauß distanziert sich von Ihnen.

**BAHNER:** Strauß ist in einer schwierigen Situation. Er hat mit Kohl vereinbart, mit der CSU nicht auf die Bundesebene zu gehen. Er kann unter den gegebenen Umständen gar nicht anders, als loyal zu dieser Vereinbarung zu stehen; sonst würde er unglaubwürdig.

**SPIEGEL:** Heißt das, daß Sie die AVP-Gründung mit Strauß abgesprochen haben, er das aber jetzt mit Rücksicht auf seine Vereinbarung mit Kohl abstreiten muß?

**BAHNER:** Kein Wort ist gewechselt worden, kein Gedanke abgesprochen.

**SPIEGEL:** Nun hat Strauß selber vor einem Jahr in einem SPIEGEL-Gespräch eingeräumt, eine bundesweite vierte Partei werde nur dann Erfolg haben können, wenn sie in personeller

Hinsicht „echte Kristallisationskerne“ aufweist. Halten Sie sich denn nun für so einen Kristallisationskern?

**BAHNER:** Ich habe den Eindruck, daß ich es sein könnte.

**SPIEGEL:** Uns scheint eher, daß eine vierte Partei ohne Strauß kaum mehr ist als ein Sammelbecken für die neun Splittergruppen, die sich zur AVP zusammengeschlossen haben und die — wie die DLSU, die DSVP, die LNVP — kaum jemand gekannt oder



AVP-Gründer Bahner\*: Neunmal Null?

\* Bei einer AVP-Veranstaltung in Augsburg.